

Qualifizierung/Spezialisierung

Performative Verfahren in der Kulturellen Bildung in 6 Kurswochen (300 UE)

Curriculum 2021 bis 2023

Stand: Juli 2022

- ✓ Kulturelle Bildung inspirieren
- ✓ Künstlerische Prozesse im Bereich Performance ermöglichen
- ✓ Theorie, Praxis und Vermittlung miteinander verbinden

Performative Verfahren setzen innerhalb der Kulturellen Bildung ungewöhnliche Akzente und Impulse: sie entwickeln Ansätze und Formen im Prozess der künstlerischen Auseinandersetzung mit scheinbar Gegebenem, Normen und Regeln und suchen und schaffen so experimentellen Raum für Konstruktion, Dekonstruktion und Neukonstruktion.

Performances, Happenings, Flashmobs, Reenactments... seit den 50-er Jahren des vergangenen Jahrhunderts entwickeln sich vielfältige Formen der Performativen Kunst im Grenzbereich von Bildender Kunst, Theater, Tanz, Medienkunst und Musik. Im Mittelpunkt steht dabei die kontinuierliche Hinterfragung gängiger Kunstformate, Rezeptionsmuster und ästhetischer Praktiken.

Das Ergebnis sind Experimente, Erfahrungen und Ereignisse, die für die Partizipierenden anregend und herausfordernd zugleich sind. Insbesondere für die kulturelle Bildungsarbeit mit Kindern und Jugendlichen eignen sich performative Verfahren: Sie sind interdisziplinär angelegt, suchen das Besondere jenseits von Konventionen, sind körper- und handlungsbetont und entwickeln ihre Arbeits- und Gestaltungsformen im Prozess. Diese Aspekte vereint die 6-phasige Qualifizierung „Performative Verfahren in der Kulturellen Bildung“, die sich über einen Zeitraum von ca. 2 ½ Jahren erstreckt. Sie vermittelt theoretische Kenntnisse und performative Praktiken im interdisziplinären Zusammenspiel aus Bildender Kunst, Tanz und Theater. Daneben entwickeln die Teilnehmer*innen eigene performative Arbeiten, die kollegial reflektiert werden und erforschen geeignete Vermittlungsstrategien für unterschiedliche Zielgruppen und Kontexte. Die Teilnehmer*innen erhalten nach erfolgreichem Abschluss das Zertifikat der Akademie der Kulturellen Bildung „Performative Verfahren in der Kulturellen Bildung“.

Zielgruppen & Voraussetzungen

Die Qualifizierung bildet die Basis für performative Arbeit in vielzähligen Wirkungskreisen mit Gruppen und Einzelpersonen. Die Teilnehmer*innen erweitern ihre künstlerischen, vermittelnden und performativen Kompetenzen und entwickeln ihre professionelle Identität weiter.

Die Qualifizierung „Performative Verfahren in der Kulturellen Bildung“ richtet sich einerseits an alle Performance-Interessierte, insbesondere Kulturvermittler*innen, Kultur- und Kunstschaffende aller Art, Fachkräfte aus der Sozialen Arbeit, Pädagogik und Beratung mit Kenntnissen in einem künstlerischen Bereich. Weiterhin stellt die Qualifizierung die Spezialisierung innerhalb der Weiterbildung „Aufbau- und Vertiefungsbildungsgang Theaterpädagog*in BUT®“ (1.100 UE) mit dem Schwerpunkt „Systemische Theaterpädagogik“ dar und ist verpflichtend für alle Teilnehmer*innen dieser Weiterbildung.

Zertifikatsabschluss

Der Kursabschluss erfolgt durch ein Abschlusskolloquium als letzte Kursphase. Das Zertifikat wird überreicht, sobald alle zertifikatsrelevanten Leistungen nachweislich erbracht worden sind. Die Qualifizierungsteilnehmer*innen erhalten von der Akademie das Zertifikat der Akademie der Kulturellen Bildung „Performative Verfahren in der Kulturellen Bildung“. Der Qualifizierungsumfang wird dokumentiert, eine Note wird nicht vergeben. Zum Kursabschluss noch ausstehende Leistungen können der Kursleitung innerhalb von einem Jahr nach Ende der Qualifizierung vorgelegt werden. Die betreffenden Teilnehmer*innen müssen für diesen Fall in Absprache mit der Kursleitung begleitend weitere Kurse besuchen, schriftliche Arbeiten einreichen, oder kollegiale Beratung oder Supervision in Anspruch nehmen. Falls diese Frist überschritten wird, kann abhängig von den individuellen Bedingungen ein Zertifikatsabschluss durch den Wiedereinstieg in einen anderen Qualifizierungsdurchgang erworben werden.

Anforderungen

- Motivationsschreiben und mindestens ein telefonisches Vorgespräch mit der Leitung
- 6 Kurswochen; insgesamt 240 UE
- Regelmäßiges Selbststudium sowie kollegiale Beratung in Lerngruppen; selbstorganisiert; insgesamt 50 UE
- Protokollführung in den Kurswochen
- Referate/Lecture-Performances; 1 UE
- Entwicklung, Realisierung und Dokumentation eines individuellen Performance-Projektes (als Vermittlungsangebot); selbstorganisiert; mind. 3 Sessions á 4 UE; gesamt minimal 12 UE
- Selbstorganisierte Entwicklung, Realisierung, Reflexion und Dokumentation einer künstlerischen Performance im Kollektiv der jeweiligen Lerngruppe
- Abschlusskolloquium: Komprimierte Darstellung des Performance-Projektes sowie der Projektdokumentation

Künstlerische Arbeit

Die Qualifizierungsteilnehmer*innen nutzen in der Qualifizierung performative Verfahren. Es bleibt den Vorerfahrungen und Fertigkeiten überlassen, welche künstlerischen Formen sie wählen, es wird hierzu keine formelle Weiterbildung erwartet. Das gilt nicht für die Teilnehmer*innen der Spezialisierung innerhalb der Weiterbildung „Aufbau- und Vertiefungsbildungsgang Theaterpädagog*in BUT®“ (1.100 UE) mit dem Schwerpunkt „Systemische Theaterpädagogik“ – diese sollen als Referenzrahmen die Kunstform Theater wählen. Die Qualifizierung wird bzgl. der performativen Verfahren einen Schwerpunkt auf Theater-, Körper- und aktionsorientierte Prozesse setzen.

Kursleitung

Sandra Anklam —

Fachbereichsleitung für Theater, Systemische Theaterpädagogik und Performance an der Akademie der Kulturellen Bildung Studium der Diplom-Pädagogik
Weiterbildungen zur Theaterpädagogin (BuT®), Drama- und Theatertherapeutin (DGfT), zur Systemischen Supervisorin und Coach (DGSF), Heilpraktikerin (Psychotherapie), Gestaltberaterin und Tanztherapeutin. Verantwortliche Kursleitung im Sinne der BuT-Rahmenrichtlinien in mehr als der Hälfte der UE der Präsenzphasen der Qualifizierung.

Dr. Fabian Chyle-Silvestri —

Fachbereichsleitung für Tanz, Tanzvermittlung und Performance an der Akademie der Kulturellen Bildung
Tanz- und Bewegungstherapeut (M.A.), Choreograf (B.A.), Tänzer
Promotion über Körper- und bewegungsbasierte Interventionen, internationale Lehrtätigkeit.

Brigitte Dietze —

Fachbereichsleitung für Bildende Kunst und Performance an der Akademie der Kulturellen Bildung
Studium der Kunstpädagogik, Medien, Kunstgeschichte (MA), Kuratorisches Wissen und Kunstkritik.

Gastdozent*innen

Aufbau und Umfang der Qualifizierung

Die Qualifizierung ist curricular aufgebaut und besteht aus sechs Kursphasen im Gesamtumfang von 240 UE (= Unterrichtseinheiten á 45 Minuten), die in ca. 2 ½ Jahren absolviert werden.

Die Kursarbeit umfasst fünf Kurswochen mit Theorie und Methodik in den Bereichen:

- Theorie und Praxis der Performativen Kunst
- Materiale und mediale Formgebung
- Der performative Körper
- Performative Verfahren in Theater, Tanz und Bildender Kunst
- Didaktik in performativen Prozessen
- Lecture-Performance
- Site-Specific-Performance
- Performative Profilschärfung

In der letzten Kursphase wird das Abschlusskolloquium durchgeführt und die gesamte Qualifizierung reflektiert.

Kursarbeit

Die Kurswochen umfassen i.d.R. jeweils 40 Unterrichtseinheiten (UE). Sie beginnen i.d.R. jeweils montags um 15.15 Uhr und enden freitags um 12.15 Uhr. Die Kurszeit beginnt ansonsten täglich um 9.15 Uhr und endet gegen 21 Uhr, es gibt längere Mittagspausen. Die Teilnehmer*innen übernachten in der Akademie der Kulturellen Bildung, Abweichungen hiervon aus persönlichen Gründen sind nach Absprache möglich. Alle Kurswochen müssen vollständig absolviert werden, versäumte Kurszeit kann in begründeten Ausnahmefällen in Absprache mit der Kursleitung ggf. im nachfolgenden Qualifizierungsdurchlauf bzw. in adäquaten Angeboten der Akademie nachgeholt werden.

Eigenleistungen

Für das Abschlusszertifikat sind diverse Eigenleistungen erforderlich. Dazu gehören selbst organisierte Lerngruppen als kollegiale Beratung innerhalb fester Peer-Gruppen (insgesamt 50 UE zwischen den einzelnen Kurswochen), Literaturstudium, das Verfassen von Protokollen in den einzelnen Kurswochen, sowie das Erarbeiten und Durchführen einer Lecture-Performance (1 UE) inklusive Erstellung eines Handouts. Außerdem muss jede Teilnehmer*in selbstorganisiert ein eigenes Performance-Projekt entwickeln, realisieren und dokumentieren und in der letzten Kurswoche präsentieren. Hierbei müssen mind. 3 Sessions á 4 UE (gesamt minimal 12 UE) mit einer Gruppe durchgeführt werden. Zusätzlich gehört zu den Eigenleistungen, die selbstorganisierte Entwicklung, Durchführung, Reflexion und Dokumentation einer performativen künstlerischen Arbeit im Kollektiv der Peer-Gruppe außerhalb der Präsenzwochen.

Lernverständnis und Qualitätsentwicklung

Die Qualifizierung ist von einem systemisch-konstruktivistischen Lernverständnis geprägt. Die Teilnehmer*innen werden angeleitet, ausgehend von ihren Ressourcen und Kompetenzen ein individuelles und anschlussfähiges Verständnis und Handwerk von Performativen Verfahren innerhalb der Kulturellen Bildung zu entwickeln. Allen Kursphasen liegt eine aktivierende lernprozessorientierte Didaktik zugrunde, die in großen Teilen künstlerisch umgesetzt wird. Regelmäßig werden die jeweiligen Perspektiven des Lernens „Erfahrungsebene“ und „didaktische Metaebene“ kenntlich gemacht, um sie zu einem kombinierten Verständnis von künstlerisch-erfahrungsbasierter und vermittlungsorientierter Haltung zu synthetisieren und zu reflektieren.

Die Akademie der Kulturellen Bildung befindet sich in einem kontinuierlichen Selbstevaluationsprozess. Sie verpflichtet sich, diesen organisatorisch und inhaltlich zu sichern und durch eine externe Evaluierung zu ergänzen. In diesem Sinne nutzt die Akademie seit 2010 die Qualitätstestierung durch die con!flex Qualitätstestierung GmbH unter dem Siegel „LQW“: „Lernerorientierte Qualitätstestierung in der Weiterbildung“.

Für die Evaluation der Lehr-Lern-Prozesse werden im Fachbereich Performance folgende Instrumente eingesetzt:

- Diskurs mit Kursteilnehmer*Innen während und zwischen der Kurswochen, insbesondere zum Kursphasenabschluss.
- Rückmeldung und Austausch der aktuellen Erfahrungen sowie Schlussfolgerungen in den Dozent*innenkonferenzen inkl. kollegialem Austausch.
- Reflexion im jährlichen Fachbereichsbericht, der als Teil des Tätigkeitsberichts veröffentlicht wird; dieser ist u.a. Grundlage für Kontrolle und Steuerung durch den Trägerverein.
- Verpflichtung der Akademie der Kulturellen Bildung als Mitglied im Bundesverband Theaterpädagogik e.V. (BuT) zur Einhaltung der curricularen Richtlinien sowie zur kontinuierlichen Qualitätssicherung.
- Regelmäßige Intervention und Supervision der Kursleitung.
- Mitarbeit der verantwortlichen Kursleitung im Sinne der BuT-Rahmenrichtlinien in der Bildungskommission und in der Konferenz der Bildungsträger des Bundesverbandes Theaterpädagogik, sowie fachlicher Austausch im BuT und regelmäßige Teilnahme an Tagungen des Bundesverbandes.

Kursinhalte und Kurstermine

Die Kursarbeit der Qualifizierung umfasst folgende Kurse (Terminangaben unter Planungsvorbehalt):

Kurswoche 1: Theorie und Praxis der Performativen Kunst

Mo 21.6. (15:15 Uhr) – Fr 25.6.2021 (12:15 Uhr)

40 UE

Sandra Anklam

Brigitte Dietze

LERNGRUPPEN/KOLLEGIALE BERATUNG

Kurswoche 2: Performance und Theater

Mo 1.11. (15:15 Uhr) – Fr 5.11.2021 (12:15 Uhr)

40 UE

Sandra Anklam

Simon Niemann

LERNGRUPPEN/KOLLEGIALE BERATUNG

Kurswoche 3: Performance und Tanz

Mo 07.02. (15:15 Uhr) – Fr 11.02. 2022 (12:15 Uhr)

40 UE

Dr. Fabian Chyle-Silvestri

LERNGRUPPEN/KOLLEGIALE BERATUNG

Kurswoche 4: Performance und Bildende Kunst

Mo 10.10. (15:15 Uhr) – Fr 14.10.2022 (12:15 Uhr)

40 UE

Brigitte Dietze

LERNGRUPPEN/KOLLEGIALE BERATUNG

Kurswoche 5: Trans- und Intermedialität in der Performance

Mo 6.3. (15:15 Uhr) – Fr 10.03.2023 (12:15 Uhr)

40 UE

Brigitte Dietze

Sandra Anklam

LERNGRUPPEN/KOLLEGIALE BERATUNG

Kurswoche 6: Abschlusskolloquium

Mo 4.9. (15:15 Uhr) – Fr 8.9.2023 (12:15 Uhr)

40 UE

Sandra Anklam

Brigitte Dietze

Zertifikatsrelevante Leistungen

Lerngruppen / Kollegiale Beratung

Die Lerngruppen (feste Peer-Gruppen) dienen als kollegiale Beratungsgruppen der gegenseitigen Unterstützung in der eigenen Praxis und zur Begleitung ihrer qualifizierungsbezogenen Lernprozesse. Dazu können fallbezogene Intervision, persönliche Anliegen, methodische wie didaktische Fragen und Aufgabenstellungen, Konzepte, Literaturarbeit, Reflexion der eigenen Praxis und Haltung o.ä. gehören. Die Qualifizierungsteilnehmer*innen organisieren und gestalten ihre Lerngruppen selbst. Die durchgeführten Treffen (insgesamt mindestens 50 UE) werden tabellarisch unter Angabe von Termin, Ort, Teilnehmenden, Themen (in Schlagworten) dokumentiert und von allen Teilnehmer*innen gemeinsam unterzeichnet.

Protokolle

Während jeder Kurswoche werden die zentralen Methoden, Abläufe und didaktischen Implikationen von den Teilnehmer*innen dokumentiert.

Performance-Projekt

Im Rahmen der Qualifizierung muss jede Teilnehmer*in selbstorganisiert ein eigenes Performance-Projekt entwickeln, realisieren und dokumentieren. Der Leitfaden zur Durchführung eines Praxisprojektes sowie zur Erstellung des Projektberichtes beinhaltet folgende Punkte: Grundsätzlich sollte bei den Überlegungen zu einem Praxisprojekt folgenden Fragen geklärt sein: Wer (Leitung) lehrt wen (Teilnehmende) was (Inhalte) wozu (Ziele) wie (Methoden) womit (Medien) wann und wo, wie lange (Rahmenbedingungen) mit welchem Erfolg (Evaluation)?

Rahmenbedingungen für das Performance-Projekt

- Umfang: mind. 3 Sessions á 4 UE (gesamt minimal 12 UE)
- Gruppengröße: mind. 6 Teilnehmer*innen, die im Rahmen einer Kooperation mit einer Institution generiert oder selbständig gefunden werden
- Inhalt: Performative Strategien/Verfahren in der Kulturellen Bildung
- Umsetzung: das Projekt muss zur letzten Kurswoche (6) abgeschlossen und dokumentiert sein
- Im Vorfeld: Erstellen eines 2-seitigen Konzeptpapiers zur Vorbereitung, Abgabe: in Kurswoche 5

Projektdokumentation

Im Einzelnen sollten folgende Punkte im Projektbericht behandelt und berücksichtigt werden:

- **Rahmen:** z.B. Zielgruppe, Thema, Situation, Finanzen, Ort, Dauer, Besonderheiten, Lehr- und Lernausgangslage, institutioneller Kontext
- **Teilnehmer*innen:** Wer sind die Teilnehmer*innen? Was sind deren Ressourcen und Herausforderungen?
- **Ziele des Projekts:** Was will ich mit dem Projekt erreichen? Künstlerisch? Performativ? Für mich? (ggf. für meine Auftraggeber*in), für meine Teilnehmer*innen?
- **Planung:** methodisch und didaktisch – was ist die langfristige Rahmensetzung im Kontext meiner Wahl der pädagogischen und künstlerischen Haltung? Wie ist meine Rolle als Vermittler*in?
- **Projektverlauf:** Was waren die einzelnen methodischen und didaktischen Schritte, Proben, Präsentation, Reflexion, etc.?
- In welchem **ästhetischen Kontext** verortet sich das Projekt? (z.B. Welche Stile und Stilmittel werden eingesetzt? Gibt es Referenzen zu anderen Arbeiten, Künstler*innen, Genrespezifika?) Wie werden die eigenen künstlerischen Entscheidungen von außen gelesen? Wie wurden die 4 R's berücksichtigt?

- **Reflexion:** Was ist gelungen? Wo gab es Stolpersteine? Welche performativen Verfahren habe ich verwendet und woran mache ich das fest? Wie war der Prozess vom Entwurf zum Ereignis? Was würde ich beim nächsten Mal anders machen? Oder wie hätte ich alternativ intervenieren können? Wie schätze ich mein eigenes professionelles Handeln und meine Lernfortschritte ein?
- **Abgabe:** Die Abgabe der Projektdokumentation muss digital bis spätestens 2 Wochen vor der 6. Kurswoche an alle drei verantwortlichen Dozent*innen der Qualifizierung (Sandra Anklam, Dr. Fabian Chyle-Silvestri, Brigitte Dietze) versendet werden.

Format

- **Umfang:** 12 Seiten
- **Schriftgröße:** 11 / Schrifttyp: Arial / Zeilenabstand: 1,5 / Seitenränder: 2,54
- **Anhang:** ggf. Bilder & Protokolle / Quellen

Präsentation des Performance-Projektes

- Pitch: Komprimierte (90 sec.) inhaltliche Darstellung des durchgeführten Projektes
- Teilnahme / Gestaltung einer „Messe für Promising-Practice für performative Verfahren in der Kulturellen Bildung“
- Optional und zusätzlich: Mini-Workshop (max. 15 min.), das repräsentativ die Vermittlungsarbeit im Projekt zeigt.

Performance

Selbstorganisierte Entwicklung, Realisierung, Reflexion und Dokumentation einer künstlerischen Performance im Kollektiv der Peer-Gruppe.

Abschlusskolloquium

Der Kompetenzaufbau während der Qualifizierung mündet in das Abschlusskolloquium (Kurswoche 6), in dem ausgewählte Aspekte der eigenen Lehr- und Lernerfahrung dargestellt werden sollen. Bezugnehmend zu der komprimierten Darstellung, die das Performance-Projekt sowie die Projektdokumentation zum Gegenstand hat, erhalten die Teilnehmer*innen ein ressourcenorientiertes Feedback der Qualifizierungsgruppe, sowie durch die verantwortlichen Dozent*innen.

Qualifizierungsträger

Die Akademie der Kulturellen Bildung ist das zentrale Institut für kulturelle Jugendbildung des Bundes und des Landes Nordrhein-Westfalen. Als Fortbildungsakademie für Fachkräfte der Jugend-, Sozial-, Bildungs- und Kulturarbeit ist sie eine anerkannte Einrichtung der Kinder- und Jugendförderung nach § 75 des Kinder- und Jugendhilfegesetzes. Die Akademie verfügt über ein großes und gut ausgestattetes Tagungshaus in einer der reizvollsten Landschaften des Bergischen Landes in Nordrhein-Westfalen, unmittelbar am Naturschutzgebiet „Wupper von Leverkusen bis Solingen“ mit alten Buchenwäldern, Felsaufschlüssen und der naturnahen Wupper. Das Tagungshaus verfügt über eine Kapazität von 105 Betten in Einzel- und Doppelzimmern sowie über einzelne Appartements für Familien. Die Küche bietet täglich vier Mahlzeiten.

Anmeldung zur Qualifizierung

Zur Prüfung der Anschlussfähigkeit und Eingangsvoraussetzungen senden an der Qualifizierung Interessierte ein Anschreiben zu persönlichen Motiven und Möglichkeiten zur Anwendung von Performativen Verfahren, einen tabellarischen Lebenslauf, sowie relevante Zeugnisse digital zu. Mit der schriftlichen Zulassung zur Qualifizierung wird ein Anmeldeformular für alle Kursphasen zugesandt. Ein Quereinstieg ist nicht vorgesehen.

Für die Teilnehmer*innen der Spezialisierung innerhalb der Weiterbildung „Aufbau- und Vertiefungsbildungsgang Theaterpädagog*in BUT®“ (1.100 UE)“ mit dem Schwerpunkt „Systemische Theaterpädagogik“ gilt, dass sie sich direkt anmelden können.

Teilnahme an der Qualifizierung

Mit der Anmeldung verpflichten sich sämtliche Teilnehmer*innen zur Teilnahme an allen 6 Kurswochen und zur eigenständigen performativen Praxisarbeit. Sämtliche Informationen über alle Qualifizierungsteilnehmer*innen sowie die in Kursphasen vorgestellten Projekte und Teilnehmer*innen bleiben vertraulich. Sämtliche Teilnehmer*innen sind zur Verschwiegenheit verpflichtet. Falls die verantwortlichen Dozent*innen im Verlauf der Qualifizierung erheblich Zweifel am Qualifizierungserfolg oder an der fachlichen und/oder persönlichen Eignung einer Teilnehmer*in entwickeln, werden diese frühzeitig zurückgemeldet, um ggf. durch Lernaufgaben, zusätzliche Kursbesuche, Qualifizierungsunterbrechung o.ä. einen Lösungsweg zu konstruieren.

Kosten

Die Kosten für die gesamte Qualifizierung umfassen die Kursgebühren für alle Kursphasen in Höhe von 187 € sowie Kosten für Unterkunft und Verpflegung (in der Akademie). Reisekosten sowie Kosten für Fachliteratur und Arbeitsmaterialien sind darin nicht berücksichtigt. Für Kursabschnitte, die in die folgenden Kalenderjahre fallen, behält sich die Akademie der Kulturellen Bildung eine Erhöhung ihrer Gebühren im Rahmen allgemeiner Preissteigerungen vor. Die Qualifizierungen der Akademie der Kulturellen Bildung e.V. sind für öffentliche Bildungsförderprogramme förderfähig, so kann zum Beispiel unter Umständen der NRW-Bildungsscheck genutzt werden. Jährlich können 5 Tage als Bildungsurlaub eingesetzt werden, gg. Zusätzlich noch der ungenutzte Bildungsurlaub des Vorjahres.

Ansprechpartner*innen

Akademie der Kulturellen Bildung
Fachbereich Performance
Küppelstein 34
42857 Remscheid

Inhaltliche und konzeptionelle Fragen zur Qualifizierung beantworten:

Sandra Anklam:

Fachbereichsleitung für Theater, Systemische Theaterpädagogik und Performance,
anklam@kulturellebildung.de

Dr. Fabian Chyle-Silvestri:

Fachbereichsleitung für Tanz, Tanzvermittlung und Performance,
chyle@kulturellebildung.de

Brigitte Dietze:

Fachbereichsleitung für Bildende Kunst und Performance,
dietze@kulturellebildung.de

Fragen zum Veranstalter, zur Anmeldung und Bildungsförderung beantwortet:

Marina Stauch:

Sachbearbeiterin,
stauch@kulturellebildung.de